

Postverkehr der Displaced Persons 1945 - 1948

DP-Post am Beispiel des „Lagers Meerbeck“ in der britischen Besatzungszone.



Am 9. Mai 1945 musste Meerbeck bei Stadthagen auf Anordnung der britischen Militärregierung vollständig geräumt werden, um Kriegsgefangene unterzubringen. Nach deren Rücktransport in ihre Heimatländer wurde Meerbeck vom 4. September 1945 bis zum 15. September 1948 als „DP-Lager“ („Displaced Persons“) für Balten genutzt.

Das DP-Lager Meerbeck (Assembly Centre 33/135) zählte zu den bedeutendsten britischen Sammellagern für baltische Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg. Dieses Exponat zeigt die Entwicklung der gebührenfreien DP-Post, die verwendeten Lagerstempel, den Übergang zur Gebührenpflicht sowie die geltenden Tarife und die Zensur im Zeitraum von 1945 bis 1948.

Gliederung

0. Displaced Persons

1. Sendungen vom Lager zu Lager
 - Sendungen über die britische Feldpost
 - Sendungen über die Deutsche Post
2. Sendungen von Lager in das Ausland
 - Sendungen über die britische Feldpost
 - Sendungen über die Deutsche Post
3. Philatelistisch beeinflusste Sendungen
 - Inlandssendungen
 - Lagerpostmarken aus Meerbeck (Vignetten)
 - Sendung mit Lagerpostmarken über die Deutsche Post
4. „Baltia“ Baltic Philatelist Association
5. Ende der gebührenfreien Sendungen
 - Meerbeck PST II

englische Version

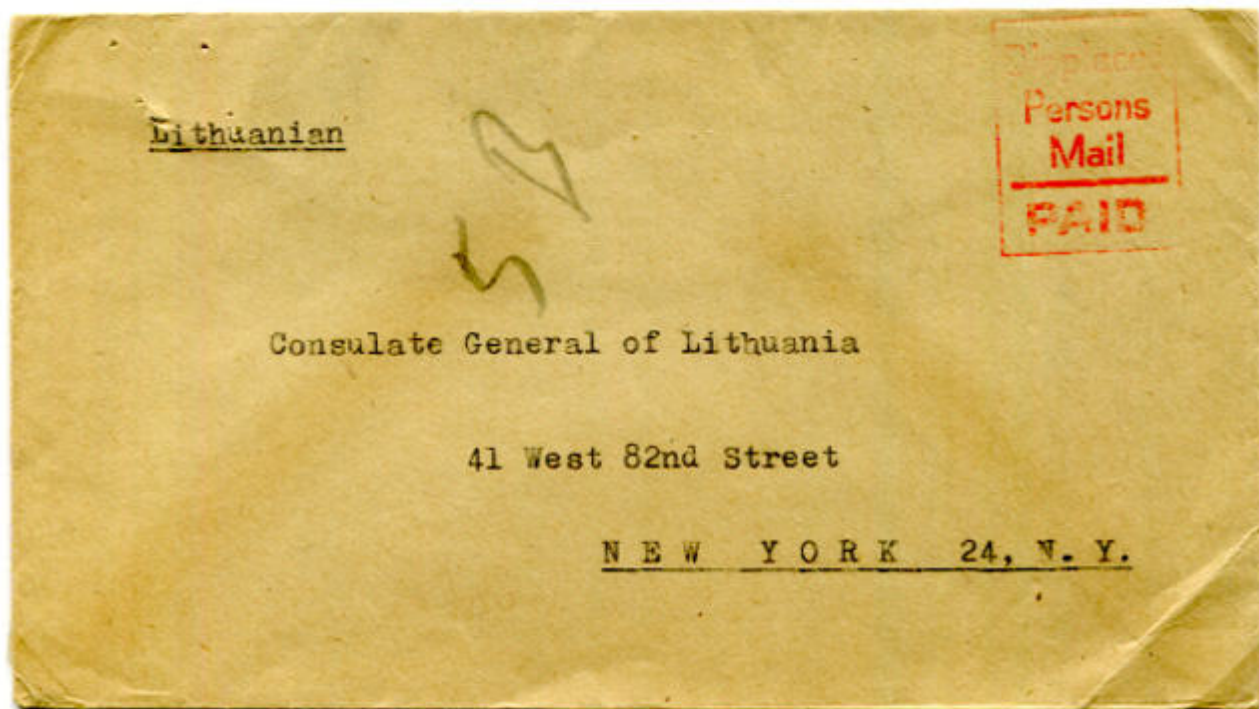


Heinz K. Selig, Postfach 822, 71608 Ludwigsburg
eMail: heinz.selig@t-online.de
www.schaumburgerpostgeschichte.de

1. Sendungen vom Lager zu Lager Sendungen über die britische Feldpost

Die britische Militärregierung führte 1945 eine gebührenfreie Post für Displaced Persons ein. In Meerbeck wurde am 28. November 1945 ein eigenes Lagerpostamt eingerichtet. Obwohl diese Einrichtung nicht den Status eines regulären deutschen Postamts besaß, fungierte sie zunächst als Annahmepostamt für den Versand von Briefen über die britische Feldpost. Im Verkehr mit der Deutschen Post war später auch die Verwendung zugelassener Portofreistempel möglich.

Auslandsbriefe aus dem DP-Lager Meerbeck konnten portofrei über die britische Feldpost versandt werden. Viele Sendungen waren in die USA adressiert, insbesondere nach New York (Litauische Generalkonsulat). Der Transport erfolgte über den britischen Militärpostweg und wurde durch Leitvermerke wie „via Great Britain“ gekennzeichnet.



Auslandsbrief vom baltischen Lager nach New York an das litauische Generalkonsulat.
Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), mit der britischen Feldpost (FPO) zur Zensurstelle, Stempelstelle (Abschlag roter „Displaced / Persons / Mail / PAID“-Stempel), FPO an das zivile Auslandspostamt (London Foreign Section - F.S.), ziviler Postweg an Empfänger.

20.10.1945: Aufnahme der Postbeförderung für Sendungen zwischen DP-Lagern über die britische Feldpost (FPO).

01.12.1945: Postverkehr innerhalb der Britischen Besatzungszone über die Oberlagerpoststelle an die Deutsche Post (PST I Niedernwöhren, PST I Kirchhorsten; ab 11.03.1946 Postamt Stadthagen).

Nachdem sich mehr als 3.000 Displaced Persons in Meerbeck aufhielten, war die britische Feldpost nicht mehr in der Lage, die stetig steigende Zahl an Postsendungen zu bewältigen. Mit Unterstützung des britischen Obersts Krolikevies wurde daher am 28.11.1945 eine eigene Lagerpoststelle eröffnet.

Ab dem 01.12.1945 wurden alle Postsachen mit dem roten Stempel „Displaced Persons Mail Paid“ versehen. Ab dem 08.07.1946 kam zusätzlich ein Stempel mit der Inschrift „MEERBECK I Displaced Persons Mail Paid“ zum Einsatz.

1. Sendungen vom Lager zu Lager

Sendungen über die Deutsche Post DP-Stempel Meerbeck Typ I

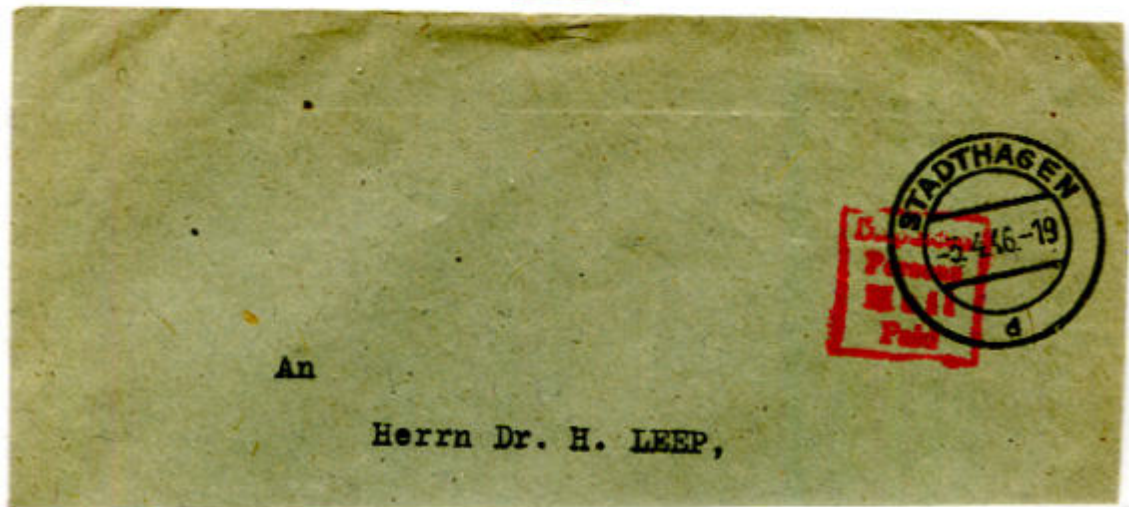
Ab dem 1. Dezember 1945 verwendete das Lager Meerbeck den roten vierzeiligen Gummistempel „Displaced / Person / Mail / Paid“ (DP-PM Meerbeck Typ I). Die Sendungen wurden über die Lagerpoststelle an die Deutsche Post (PST I Niedernwöhren, PST I Kirchhorsten und ab 11.03.1946 PA Stadthagen) weitergeleitet. Typ I ist der früheste eindeutig zuordenbare DP-Stempel des Lagers.

Verwendung:

01.12.1945 – 17.09.1947

Stempel wurde nach 17.09.1947 eingezogen.

Abmessung: B 19 / H 20



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Poststelle Meerbeck (Abschlag roter „Displaced / Persons / Mail / Paid“-Stempel); Übergabe an die Deutsche Post. Aufgabeort Stadthagen, auf zivilem Postweg an den Empfänger in Eicken-Bruche bei Melle. In der Britischen Besatzungszone zugestellt. Abschlag PA Stadthagen: 03.04.1946. Unbeanstandet an Ziviladressat versendet. Absenderangabe: Anna Berzipa (21) Meerbeck, Kreis Stadthagen, Haus 110 Wohn. 1.



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Poststelle Meerbeck (Abschlag roter „Displaced / Persons / Mail / Paid“-Stempel). Übergabe an die Deutsche Post. Aufgabeort Stadthagen, auf zivilem Postweg an den Empfänger in Stadthagen. Abschlag: Tagesstempel Stadthagen vom 18. September 1947. **Letzter bekannte Verwendungstag** des Lagerpoststempels.

1. Sendungen vom Lager zu Lager

Sendungen über die Deutsche Post

DP-Stempel Meerbeck Typ II

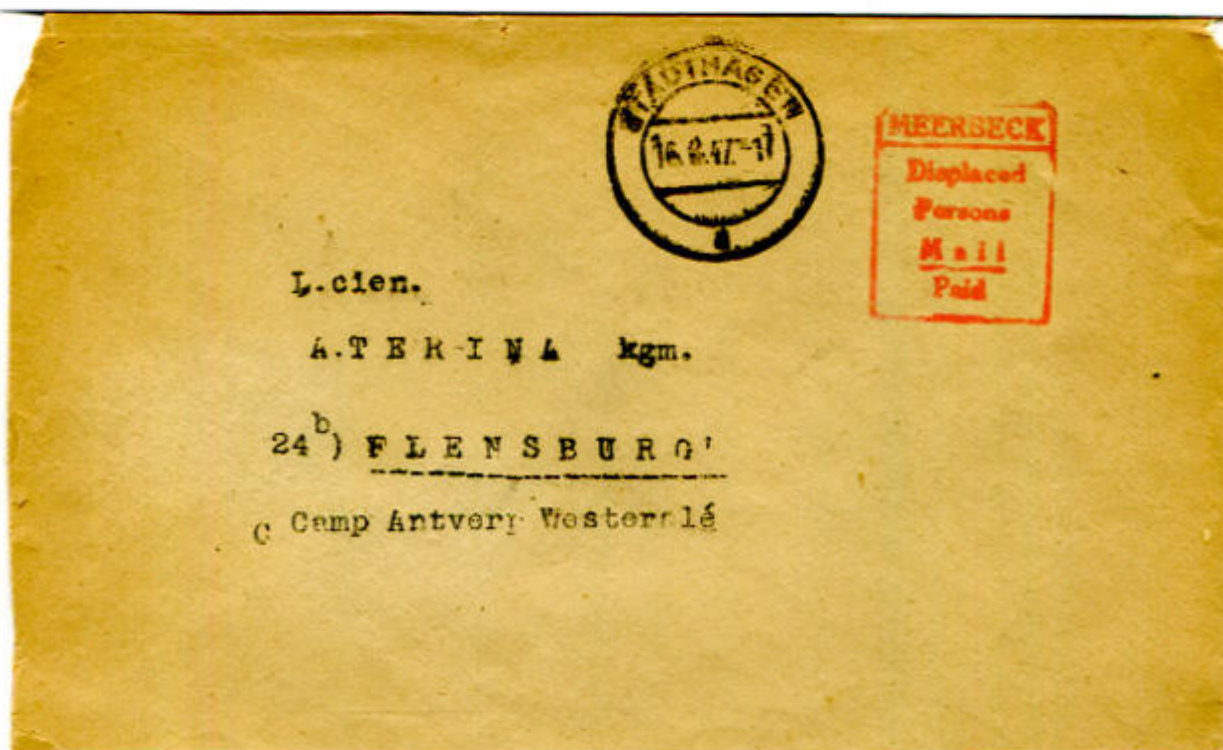
Ab 8. Juli 1946 verwendete das Lager Meerbeck den roten fünfzeiligen Gummistempel „**MEERBECK / Displaced / Person / Mail / Paid**“ (DP-Stempel Meerbeck Typ II). Die Sendungen wurden über die Lagerpoststelle an die Deutsche Post (PA Stadthagen) weitergeleitet.

Verwendung:

08.07.1946 – 29.08.1947

Stempel wurde nach 29.08.1947 eingezogen.

Abmessung: B 23 / H 29



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Poststelle Meerbeck (Abschlag roter „**MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid**“-Stempel); Übergabe an die Deutsche Post, Aufgabort Stadthagen. Mit der Deutschen Post auf zivilem Postweg an den Empfänger in Flensburg Lager Antwerpen-Westerallee DP in der Britischen Besatzungszone zugestellt. Abschlag PA Stadthagen: 16.8.1947. Adressat: A. Torin; (24b) Flensburg Camp Antwerp Westalle - Absenderangabe: Laimonis Bergmanis, 33/135 DPAC. (202) Meerbeck, KM: Stadthagen, Riegar Str. 105-5.

(Adresse und Absender sind auf Hektographiepapier gedruckt. Dieser Beleg gehört zu den zwar echt gelaufenen Briefen, zeigt aber durch eine der bekannten wiederkehrenden Absender und Empfänger wohl einen kommerziellen Hintergrund).

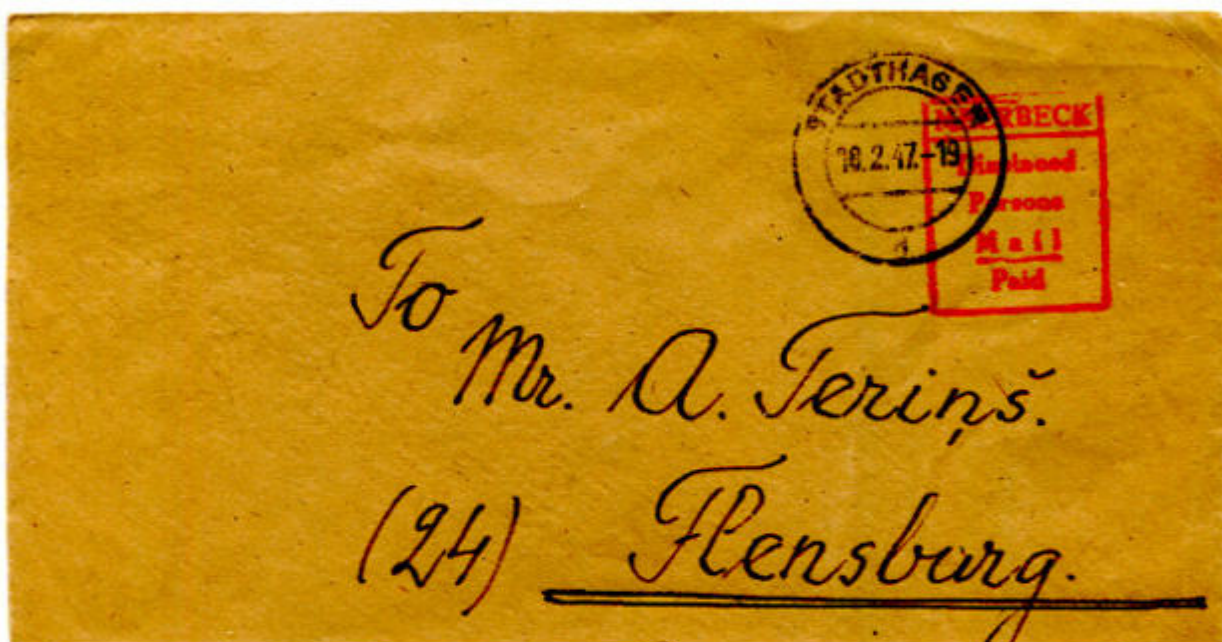
Anmerkung: Flensburg Lager Antwerpen-Westerallee DP. UNRRA Team 73 wechselt zum IRO Area Office 901

- Wie in vielen anderen DP-Lagern der baltischen Bevölkerung wurde auch in vielen anderen DP-Lagern ein hoher Wert auf die Bildung gelegt. Flensburg verfügte sogar über eine von der UNRRA/IRO geförderte Seeschule für DPs.
- "Westerallee" ist eine Straße in Flensburg. "Western Avenue". Die Westerallee erstreckt sich über zwei Kilometer durch das Flensburger Viertel Westerallee.
- Der Namenszusatz „Antwerpen“ hat seine Ursache darin, dass ein Teil der DP ursprünglich auf Deutscher Seite als Soldaten gekämpft haben und zunächst in Britischer Gefangenschaft in Belgien interniert waren, bevor sie nach Deutschland überstellt wurden und als DP's anerkannt wurden.

1. Sendungen vom Lager zu Lager
 Sendungen über die Deutsche Post
 DP-Stempel Meerbeck Typ II



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Poststelle Meerbeck (Abschlag roter „MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid“-Stempel); Übergabe an die Deutsche Post, Aufgabsort Stadthagen. Mit der Deutschen Post auf zivilem Postweg an den Empfänger in Flensburg Lager Antwerpen-Westerallee DP in der Britischen Besatzungszone zugestellt. Abschlag PA Stadthagen: 28.04.1947.
 Absender: L. Bergmann; 32/135 D.P. (20a) Meerbeck Kreis Stadthagen, Rigaer Str. 105-5. Portofrei befördert durch die Deutsche Post (philatelistisch beeinflusster Brief).



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Poststelle Meerbeck (Abschlag roter „MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid“-Stempel); Übergabe an die Deutsche Post, Aufgabsort Stadthagen. Mit der Deutschen Post auf zivilem Postweg an den Empfänger in Flensburg Lager Antwerpen-Westerallee DP in der Britischen Besatzungszone zugestellt. Abschlag PA Stadthagen: 18.02.1947.
 Absender: A. Ubolltis (20a) Meerbeck Kr. Stadthagen, 32/135 B Lettisches DP-Lager, Haus Nr. 80. Portofreier befördert durch Deutsche Post (philatelistisch beeinflusster Brief).

1. Sendungen vom Lager zu Lager
 Sendungen über die Deutsche Post
 DP-Stempel Meerbeck Typ II

LATVIEŠU TEĀTRIS
 MĒRBEKA

VILHELMS TELLS

Fridriha Šilera drāma 12 akti.

PERSONAS

Hermana Geilers, katarfakala sieļa Svices un
 Ņū kantiņos
 Rūdolfs Harms
 Bertis Brunecka
 Verners, Atindheures brīvkungs
 Ulrihs Rudens, viņa māsa dēls
 Roselmans, mācītājs
 Verners Staufachers
 Gertrude, viņa sieva
 Valters Pūrtis
 Ināra Rēdliņa
 Arnolds Melchāliens
 Konrāds Baumgartens
 Sūrijs Vinkeirīds
 Annegārd
 Vīlhelms Tēls
 Hedvīga, viņa sieva
 Valters) viņa bērni
 Vilhelms)
 Ruodija, zvejnieks
 Kuonijs, gēns
 Frīshārds) kasavīrs
 Leoniolds)
 Kāds celtnieks
 Kāds karavīrs

Jānis Zekis
 Rūdolfs Podurs
 Milda Zilve
 Kārlis Lagadins
 Rūdolfs Mucenīks
 Kārlis Dzelde
 Kārlis Gārmants
 Alms Māls
 Vilhelms Stāls
 Edgars Pēdiņš
 Oskārs Uršelis
 Olgerts Parničis
 Pēteris Čudovs
 Marianna Ede
 Jānis Šalvārs
 Tonija Kalve
 Māris Zekis

Pēteris Dumpis
 Edgars Pēdiņš
 Māris Svētiņš
 Jūris Zāķelis
 Viavaldis Kononovs
 Arnolds Pīstals

Laulis un kasavīrs

Luga darbība notiek Svētā 1200 g

Šarphērti pils 3. un 4. aktos

Lugu tulkojis: Jūlijs Roms

Luga iekārtojās Latviesu teātra ceļojuma skatuvei ar Inasēdija
 Jāni Zarinu.

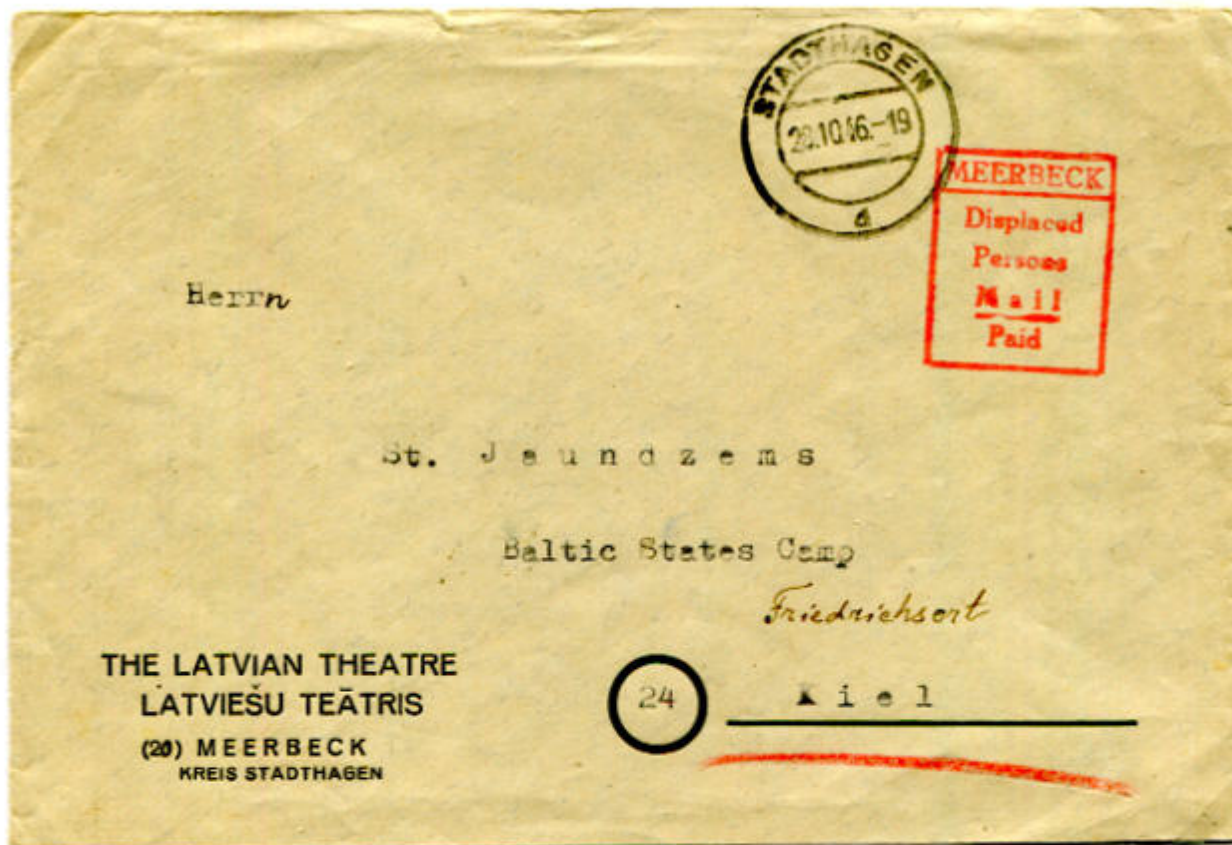
Dekorācijas un kostīmi pēc Kvalīta Deļeviča studijām

Es gab eine Sehnsucht bei den Balten nach kultureller
 Aktivitäten in verschiedenen Kulturbereichen.
 Das Ziel war, Lettland wieder aufzubauen. Durch die
 politische Situation war dies nicht möglich. Der Beginn
 des kalten Krieges verhinderte dies.

Anfang 1946 gründete die Letten ein Lettische Zentrum,
 um das Potenzial der Flüchtlinge zu fördern.

Lettische Schulen, Tanz, Malerei, Chorgesang und
 Theater wurden im Lager gegründet. Besonders bekannt
 ist das Lager Meerbeck wegen eines professionellen
 lettischen Theaters. Die meisten Schauspielerinnen und
 Schauspieler des ehemaligen Lettischen
 Nationaltheaters befanden sich im DP-Lager Meerbeck.

Sie haben das lettische Theater im DP-Lager Meerbeck
 wieder aufgebaut. Gastauftritte innerhalb der britischen
 Zone wurden angekündigt und durchgeführt.



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Poststelle Meerbeck (Abschlag roter „MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid“-Stempel); Übergabe an die Deutsche Post, Aufgabeort Stadthagen. Mit der Deutschen Post auf zivilem Postweg an den Empfänger in Kiel Baltischen States Camp Friedrichsort Kiel. Absender „The Latvia Theatre Latviesu Teātris (20) Meerneck Kreis Stadthagen. Route: Lagersammelstelle, entwertet mit rotem Gummistempel und Tagesstempel des PA Stadthagen. Poststempel Stadthagen 29.10.1946.

2. Sendungen von Lager in das Ausland Sendungen über die britische Feldpost

Ab 20.10.1945 durften die DPs Briefe gebührenfrei innerhalb der britischen Besatzungszone (von Lager zu Lager) und ins Ausland versenden.

Das bedeutete, dass vor der Aufnahme des zivilen Postverkehrs aus Deutschland durch die DPs Briefe ins Ausland gelangen konnten.

Die Sendungen mussten jedoch mit getarnten Absenderangaben versehen werden.

Beispiel für das Lager Meerbeck:

Der Absender der Briefe durfte keine Ortsnamen enthalten. Statt dessen waren Name; Assembly Center (Lagernummer) AC 33 I 135 (für Meerbeck), 800 Control Unit (Zensurstelle Peine) und der Hinweis BAOR (British Army of the Rhine, kurz BAOR) (via Gt. Britain) anzugeben.



Leitweg: Lagersammelstelle (Assembly Center), Stempelstelle Meerbeck im Lager (Abschlag roter „MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid“-Stempel) mit der britischen Feldpost (FPO 432 – zu diesem Zeitpunkt Standort Hamburg). Abschlag: 11.04.1947. Unbeanstandet in die amerikanische Zone versendet.

Rückseite: Wellenstempel „ARMY POST OFFICE / 11 APR 1947 / 432“ der FPO Hamburg.

(zunächst wurde der Brief als Auslandsbrief angesehen -> mit FPO von Meerbeck nach Hamburg befördert.)

Hinweis: Als DP wurde eine Zivilperson bezeichnet, die sich kriegsbedingt außerhalb ihres Heimatstaates aufhielt und ohne Hilfe nicht zurückkehren oder sich in einem anderen Land neu ansiedeln konnte.

Zu diesem Personenkreis gehörte als eine Hauptgruppe Zwangsarbeiter, nicht jedoch Kriegsgefangene, als zweite Hauptgruppe befreite Häftlinge aus den Konzentrationslagern und als dritte Gruppe eine Vielzahl von Menschen, die durch Deportation und Zwangsumsiedelung ihre Heimat verlassen musste. Deutsche Vertriebene und Flüchtlinge zählten nicht zu den DPs.

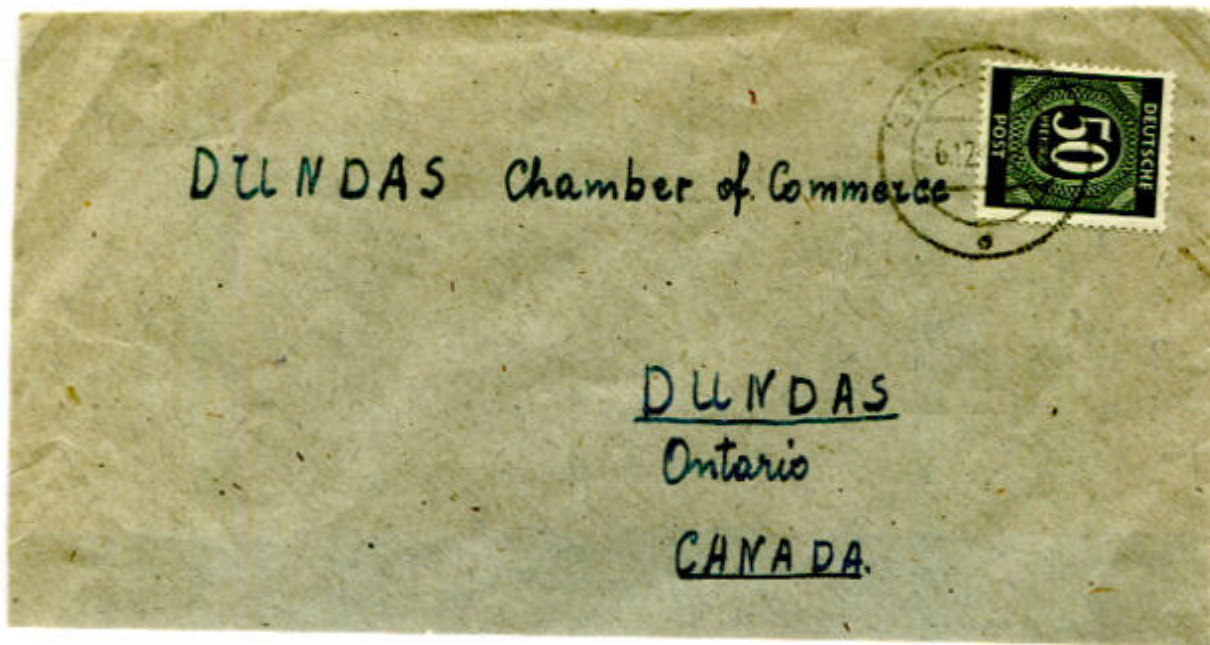
Eine besondere Kategorie bildeten DPs aus den baltischen Staaten. Da die USA die Annexion der baltischen Staaten durch die Sowjetunion nicht anerkannte, wurden die DP's nicht als sowjetische Bürger zwangsrepatriert. Die Entscheidung zur Repatriierung sollten die DPs selbst fällen.

2. Sendungen von Lager in das Ausland Sendungen über die Deutsche Post

Ab 1.04.1946 war es auch den Deutschen erlaubt mit der Deutschen Post Briefe ins Ausland zu versenden. Die DPs des Lagers Meerbeck nutzten überwiegend den gebührenpflichtiger Dienst über die Deutsche Post mit Absenderangabe und ohne Tarnadresse.



Auslandsbrief nach New York (USA) mit der Deutschen Post (PA Stadthagen); datiert vom 2.07.1947; frankiert mit 75 Pfennige (Gebühr für Auslandsbriefe bis 20g 1.04.1946 – 14.09.1947); Postzensur der Zensurstelle Bonn. Absenderangabe: M. Kampas; 33/135 Assembly Center Meerbeck Kr. Stadthagen, (20a) Germany.



Auslandsbrief nach Kanada mit der Deutschen Post (PA Stadthagen), frankiert mit 50 Pfennige (Gebühr für Auslandsbriefe bis 20g 15.09.1947 - 31.08.1948). Absenderangabe: Sakalanskas Juazas; 33/135 DPAC Meerbeck (202) Kr. Stadthagen; Germany.

3. Philatelistisch beeinflusste Sendungen Inlandssendungen

Die britischen Anordnungen für die Portobefreiung der DP's sind zunehmend nicht beachtet worden. Ursprünglich war Gebührenbefreiung nur für Sendungen von Lager zu Lager zulässig. Nicht für Sendungen an Privatpersonen außerhalb der Lager. Trotzdem wurden solche Sendungen unbeanstandet durch die Deutsche Post befördert

Die Militärregierung verfügte im Herbst 1947 den Einzug der "...Paid"-Stempel. Danach unterlag die Post der Lagerinsassen im Lager Meerbeck offensichtlich dem Freimachungszwang. Gebührenfrei versendete Briefe nach dem Einzug der Stempel und auch gebührenfreie Auslandspost, deren gebührenfreie Nutzung bis 31.08.1949 zulässig war, sind aus Meerbeck nicht bekannt.



Postkarte Wertzeichenaufdrucks 5 Pfennig (grün der Hamburger Ausgabe 1945) mit „MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid“ überstempelt.



Postkarte 6 Pfennig (gelb) der Hamburger Ausgabe 1945 aus dem Lager Meerbeck nach Stadthagen. Der Tagesstempel des PA Stadthagen vom 29.08.1947 dokumentiert den bisher letzten bekannten Verwendungstag des Portofreivermerks „Displaced / Persons / Mail / Paid“. Absender (Waldemar Messing) und Adressat (Walter Hertel) gehören zu den wiederkehrenden Absendern und Empfängern der Lagerpost unter philatelistischem Einfluss. Text: "Meerbeck, den 28.8.1947 Für die Sammlung Waldemar"



Postkarte aus dem Lager Meerbeck nach Stadthagen. Der Tagesstempel des PA Stadthagen vom 29.08.1947 dokumentiert den bisher letzten bekannten Verwendungstag des Portofreivermerk „MEERBECK / Displaced / Persons / Mail / Paid“. Absender (Waldemar Messing) und Adressat (Walter Hertel) gehören zu den wiederkehrenden Absender und Empfänger der Lagerpost. Text: "Meerbeck, den 28.8.1947 Für die Sammlung Waldemar"

3. Philatelistisch beeinflusste Sendungen Lagerpostmarken aus Meerbeck (Vignetten)

Nach dem Zusammenbruch 1945 erschienen, teilweise mit Genehmigung der UNRRA (United Nations Relief Rehabilitation Administration) Lagerpost-, Gedenkmarken und -blocks in verschiedenen Lagern. Diese Marken wurden international auf Postsendungen als zusätzliche Vignetten geduldet.

Diese Lagerpostmarken sind keine gültigen Wertzeichen, sie dienten auch nicht zur Entrichtung der Beförderungsgebühr.



Diese sogenannten Lagerpostmarken sind aufgrund privater Initiative entstanden. In Meerbeck kam es am 8.9.1947 zur Ausgabe von Marken in den Portostufen 20 Reichspfennig. plus 0,80 Rpf (Spende), 50 Rpf. plus 1,20 Reichsmark (Spende) und 80 Rpf. plus 1,50 Reichsmark (Spende), sowie zur Ausgabe eines Gedenkblocks für 5 Reichsmark.

Der Entwurf: Eduard Krasauskas „aufgeschlagenes Buch vor aufgehender Sonne, im Hintergrund ein Haus“, oben „LIETUVIU I PASTAS“, unten „1547 - 1947 I D. CAMP MEERBECK“ (Auflage je 5.610 Marken gezähnt, ungezähnt 1.980 Marken).

Von den Marken gibt es folgende Versionen: ungezähnt, gezähnt und mit Überdruck (verausgibt am 16.2.1948) „1918 -16.2. 1948/ Vokietija“ (Auflage je 660 Marken).

Gedenkblock der Lagerpostmarkenausgabe vom 8.9.1947 (Auflage: 829 Stück). Diese Wohltätigkeitsausgabe anlässlich „400 Jahre des ersten in Litauen gedruckten Buches“ zugunsten des Litauischen Roten Kreuzes im Lager.

3. Philatelistisch beeinflusste Sendungen Lagerpostmarken aus Meerbeck (Vignetten) Sendung mit Lagerpostmarken über die Deutsche Post

Als 1917 die Oktoberrevolution in Russland den Niedergang des Zarenreichs herbeiführte, zögerte Litauen nicht und erklärte sich am 16. Februar 1918 für unabhängig. Anlässlich der litauischen Unabhängigkeitserklärung am 16. Februar 1918 wurden die DP-Lagerpostmarke „Meerbeck“ mit der Inschrift „1918 – 16.2. – 1948 / Vokietija“ („1918 – 16.2. – 1948 / Deutschland“) gedruckt.



Vokietija
1918-16.2.-1948

1918-16.2.-1948
Vokietija



Inlandsbrief nach Hannover vom 16. Februar 1948. Reguläres Porto: 24 Pfennig (24 Pfennig für den Inlandsbrief bis 20 g). Unbeanstandet über die Deutsche Post befördert. Brief sollte als Einschreiben (Gebühr plus 60 Pfennig) versendet werden.

Tagesstempel der Post „NIEDERNWÖHREN über STADTHAGEN“ vom 16. Februar 1948 (Ersttagsbrief der Lagermarken mit Überdruck). Unbeanstandet versendet. Lagerpostmarken wurden unerlaubt gestempelt.

Drei DP-Lagerpostmarken „Meerbeck“ (20, 30 und 50 Pfennig) mit Aufdruck „1918 – 16.2. – 1948 | Vokietija“ und drei mit gekehrten Aufdruck „1918 – 16.2. – 1948 | Vokietija“.

Anmerkung: die verklebten deutschen Sondermarken im Wert von 87 Pfennig hatten einen Kaufkraftwert von einer Stunde Industriearbeit.

3. Philatelistisch beeinflusste Sendungen Lagerpostmarken „Detmold Scout Stamps“ Sendung mit Lagerpostmarken über die Deutsche Post

In Detmold gab es ein Lager für litauische Displaced Persons (DPs). Auf Initiative der litauischen Pfadfinder wurden hier drei Lagerpostmarken in den Werten 10, 20 und 50 Pfennig herausgegeben. Die 10-, 20- und 50-Pfennig-Marken wurden zusammen in Bögen mit je 88 Marken gedruckt (48 x 10 Pfennig, 24 x 20 Pfennig und 16 x 50 Pfennig). Lt Recherchen wurden etwa 450 Bögen gedruckt. Dies ergibt etwa 21.000 10-Pfennig-, 10.800 20-Pfennig- und 7.200 50-Pfennig-Vignetten. Ein kleiner Anteil wurde als nicht Perforiert verkauft.



Souvenirumschlag mit „Detmold Scout Stamps“ als Inlandsbrief über die Deutsche Post befördert. Portofreivermerk des Lagerpostamts Übergabe an die Deutsche Post, Die Inlandspost wurde am 11. Juli 1947 vom Postamt der Stadt Stadthagen abgestempelt.



Links: Historisches Mitgliedsabzeichen der Litauischen Pfadfinderbewegung. Illustration auf den „Detmold Scout Stamps“.
Rechts davon: das offizielle Symbol der Litauischen Pfadfinderbewegung.

Hinweis: Der Pfadfinderverband Litauens ist als Mitglied des Weltbüros registriert. Litauen war von 1923 bis 1940 Mitglied der Weltpfadfinderbewegung. 1940 führte die sowjetische Besetzung Litauens zum Verbot der Pfadfinderbewegung. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Pfadfinderbewegung in den Lagern für Displaced Persons wieder aufgenommen.

Scout Post: Es gab eine von Polen und ihren Organisationen durchgeführte Botenpost zwischen den DP-Lagern. Dieser Postverkehr begann mit der deutschen Kapitulation am 08.05.1945 und wurde etwa bis Ende 1948 ausgeführt. Die Organisation lief unter britischer Oberhoheit mit britischer (bzw. mit UNRRA) Unterstützung in der Britischen Besatzungszone. Die Zentrale war in Lübeck. Der Transport erfolgte mit Transportmitteln (LKW), die die UNRRA zur Verfügung gestellt hat, in der Britischen Besatzungszone bis nach Murnau in die Amerikanische Besatzungszone hinein.

Zwischen den russischen DP Lagern Mönchehof, Fürstenwald, Rothwesen, Zierenberg und Kassel wurde eine sogenannte Boy Scout Post organisiert. Das litauische Komitee im DP-Lager Detmold versuchte etwas Ähnliches aufzubauen. Es gab zwar die entsprechenden Marken („Detmold Scout stamps“ - mit Pfadfinderlilie) und eine HQ Boy-Scout Association in Detmold, aber außer philatelistisch beeinflussten Briefe keinen nachhaltigen Beleg einer Scout-Post. Zumindest auch keine Unterlage aus der die Einbindung des DP-Lagers Meerbeck abzuleiten ist.

4. „Baltia“ Baltic Philatelist Association

Nach Kriegsende des 2. Weltkrieges war das Briefmarkensammeln keineswegs zum Erliegen gekommen. Gerade Lagerpostmarken – Kriegsgefangenen-, Internierten- und DP-Lagerpost – boten Eigenschaften, die exakt zur Situation der unmittelbaren Nachkriegszeit passten. Reichspostmarken mit nationalsozialistischer Symbolik galten dagegen als moralisch belastet und waren teilweise auch rechtlich problematisch, etwa durch Verbote des Zeigens von NS-Emblemen. Lagerpostmarken hingegen wurden als politisch neutral oder als Zeugnisse des Schicksals von Opfern wahrgenommen und waren daher sammlerisch akzeptabler.

Ein herausragendes Beispiel ist das DP-Lager Augsburg-Hochfeld, ein Lager für baltische Flüchtlinge (Displaced Persons), das sich rasch zu einem wichtigen Zentrum kultureller Aktivitäten der baltischen Gemeinschaft im süddeutschen Raum entwickelte. Anfang 1946 wurde dort ein internes Lagerpostamt für die baltischen Nationalitäten eingerichtet. In diesem Umfeld entstand auch der organisatorische Kern der Baltischen Philatelistenvereinigung „Baltia“.

Am 17. Juli 1946 gründete sich auf Initiative des litauischen Sammlers Juozas Liubinskas sen. dieser Verein. „Baltia“ vereinte zahlreiche sachkundige baltische Philatelisten und schuf damit eine wertvolle Plattform für den Austausch zunächst mit deutschen, später auch mit amerikanischen und weiteren internationalen Spezialisten. Bereits bis 1948 wuchs die Mitgliederzahl auf rund 300 an. Der Verein erkannte früh die philatelistische und marktbezogene Bedeutung der Lagerpost. In diesem Kontext entstanden auch die Lagerpostmarken von Meerbeck. Ihr Entwurf stammt von Edvardas Krasauskas, einem Künstler und aktiven Mitglied der „Baltia“. Krasauskas war nicht nur gestalterisch, sondern auch organisatorisch in den Produktionsprozess eingebunden und direkt am Erlös aus den Lagermarken beteiligt.



Links zwei "Sonderstempel" der Philatelistenvereinigung. Der Anlass ist 400 Jahre litauische Post und das dreijährige Bestehen des Baltischen Philatelistenverbandes.

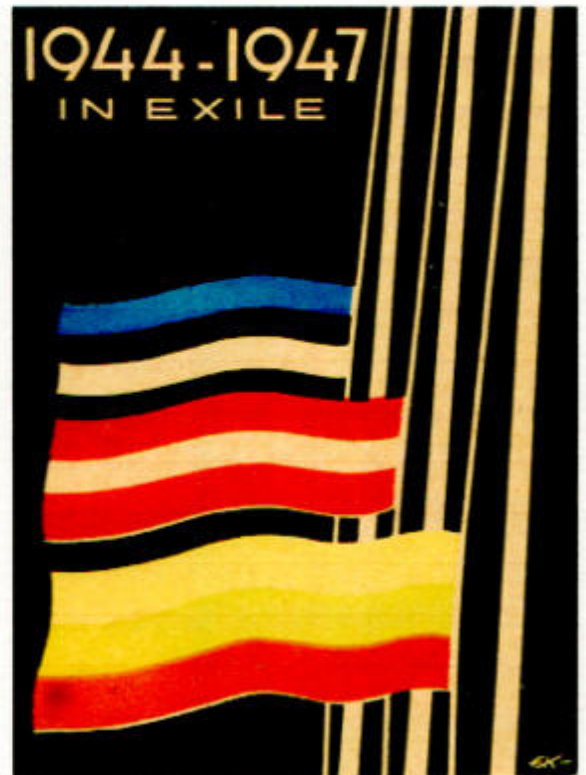


Herrn A. Paulauskas
 D. P. Camp Meerbeck
 bei Niederrwohren

Fingierter „Scout-Postbrief“ nach Meerbeck mit Lagerpostmarken der Ausgabe 8.09.1947 in den Portostufen 20 Rpf. plus 0,80 Reichsmark (Spende), 50 Rpf. plus 1,20 Reichsmark (Spende) und 80 Rpf. plus 1,50 Reichsmark (Spende). Es wird berichtet, dass der Spendenanteil dem litauischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt wurde.

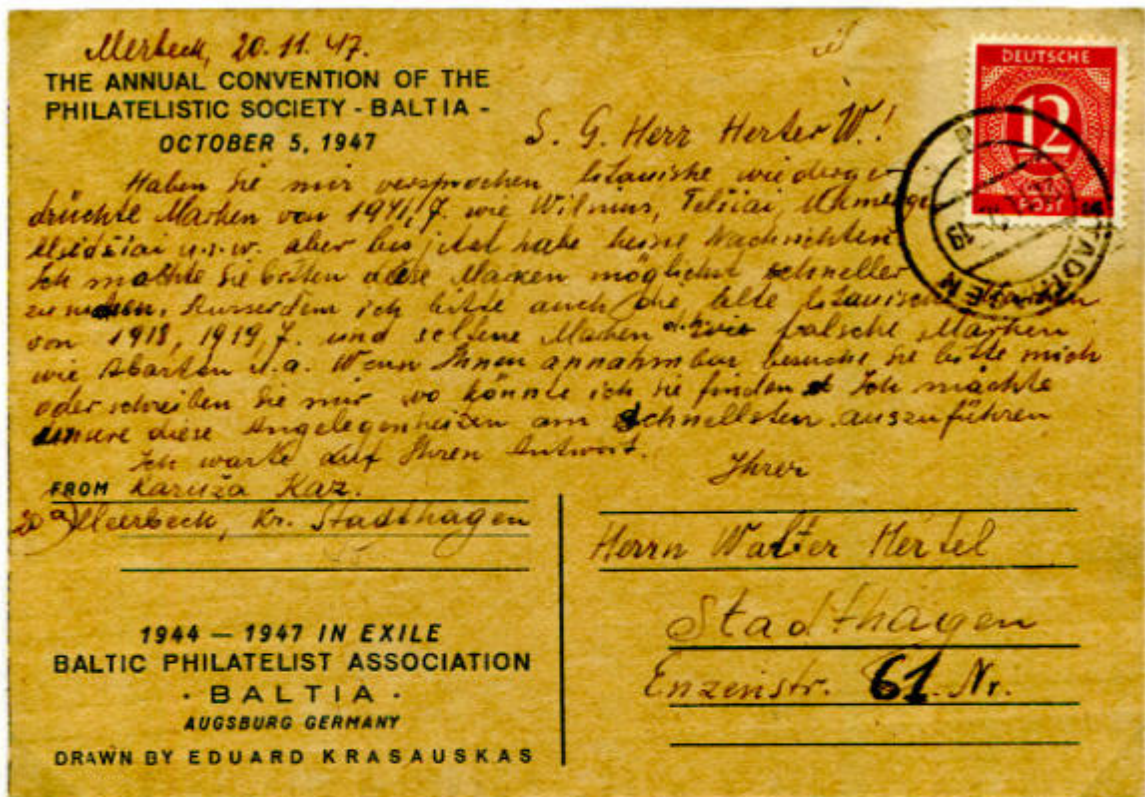
4. „Baltia“ Baltic Philatelist Association

Am 17. Juli 1946 die Baltic Philatelists Association „Baltia“ gegründet. Der Verein hatte 1946 bald schon 300 Mitgliedern. Damit war eine Basis geschaffen Kontakte zwischen Balten und Deutschen, sowie auch international zu Sammlern zu haben.



Oben ist eine Mitgliedsbescheinigung abgebildet, die bestätigt, dass das Mitglied rechtmäßig zum Besitz einer Briefmarkensammlung berechtigt war.

Rechts ist die Bildseite der Postkarte von unten zu verkleinert abgebildet. Herausgeber: Baltische Philatelistenvereinigung – BALTIA. Gestaltung: Eduard Krasauskas.



Postkarte aus dem Lager „Meerbeck“ nach Stadthagen. Diese Inlandspostkarte wurde am 21. November 1947 von der Poststelle der Stadt Stadthagen abgestempelt und in Stadthagen zugestellt. Empfänger und Absender sind bekannt für viele philatelistisch beeinflusste Briefe aus Meerbeck (Walter Hertel, Stadthagen und Karuza Kaz, Meerbeck). Kaz schrieb: „... du hast versprochen, mir litauische Briefmarken zu besorgen...“

5. Ende der gebührenfreien Sendungen

Die Portofreiheit „Displaced Persons Mail Paid“ galt in der westlichen Besatzungszone für den Binnenverkehr bis zum 19. April 1949 und für den Auslandsverkehr bis zum 31. April 1949.

Nach der Quellenlage²³ wurden jedoch in Meerbeck die beiden vorhandenen Stempel („Displaced Persons Mail Paid“ und „MEERBECK Displaced Persons Mail Paid“) auf Anordnung der Militärregierung am 15.08.1947 über die Deutsche Post eingezogen.



Philatelistischer Satzbrief als Expressbrief aus Dettingen nach Meerbeck Lager 33/135 DPAC vom 3.5.1948. Überfrankiert erforderliches Gebühr 24 Pfg. für Briefe bis 20g plus 80 Pfg. Expresszustellung = 1,04 Reichsmark.

Anmerkung: Nach dem Einzug der Stempel waren die Lagerinsassen nur dann vom **Freimachungszwang** befreit, wenn ihre Sendungen die jeweiligen Bestimmungen für den Binnen- oder Auslandsverkehr **strikt erfüllten**.

Der Einzug der Stempel erfolgte, da deren Nutzung zunehmend **privaten und philatelistischen Interessen** diene und sie immer häufiger **nicht regelkonform** verwendet wurden. Zum Teil wurden die Stempel auf Postkarten oder AM-Marken zu bedrucken (siehe hierzu Blatt 9 „3. Philatelistisch beeinflusste Sendungen / Inlandssendungen). Zudem griffen die Lagerinsassen vermehrt auf die **Deutsche Post** zurück, insbesondere nachdem auch **Auslandsbriefe für alle Personen – einschließlich der Deutschen – zugelassen** waren.

Die **Räumung des DP-Lagers Meerbeck im Jahr 1948** erfolgte im Zuge der Auflösung der Displaced-Persons-Lager in der britischen Besatzungszone. Die verbliebenen Bewohner wurden durch internationale Organisationen in andere Lager verlegt oder auf die Auswanderung vorbereitet. Nach der vollständigen Räumung (15. September 1948) übergab die britische Militärregierung das Gelände an deutsche Behörden. Eine direkte Übergabe zwischen DP-Bewohnern und deutscher Bevölkerung fand kaum statt, der Übergang verlief überwiegend administrativ und markierte den Schritt von der Nachkriegsverwaltung zur zivilen Ordnung.

2 Manfred Heber: Handbuch der Lagerpost um 1945, Maspalomas 1995

3 Sammlung Selig, Belege mit Ortsaufgabestempel der Deutschen Post nach 15.08.1947

5. Ende der gebührenfreien Sendungen Meerbeck PST II

Die PST II, die es in Meerbeck vor Räumung des Ortes gab, wurde am 4. September 1945 aufgehoben. Der Ort mußte von Deutschen geräumt werden und wurde zum DP Lager 33/135 erklärt.

Erst am 15.09.1948 durften die Bewohner in ihre Häuser zurück. Am 1. Januar 1949 wurde in Meerbeck wieder eine PST II eingerichtet Erster Posthalter nach Wiederaufnahme des Postverkehrs wurde der Landwirt Heinrich Schönbeck.



Oben: Die Poststelle erhielt einen zweizeiligen Rahmenstempel, Grotesk, „(20a) Meerbeck / über Stadthagen“.

Unten: später (ca. 1953) einen Halbspattelstempel PLZ im Kreis (20a) zweizeilig „Meerbeck / über Stadthagen“



Brief der Gemeindeverwaltung Meerbeck an das Niedersächsische Amt für Landesplanung und Statistik in Hannover. Ortsaufgabestempel zweizeiliger Halbspattelstempel Grotesk, PLZ im Kreis ((20a) Meerbeck / über Stadthagen). Nebengesetzter Tagestempel (20a) Stadthagen des Leitpostamts mit Datum 21.05.1953.

Verwendete Quellen

- 1.) Herrmann Bansen: "Meerbeck 1945-1948 - Die Zwangsäumung eines Dorfes - Berichte und Dokumente" 1985, Gemeinde Meerbeck
- 2.) Schülerwettbewerb 'Alltag im Nechtkriegsdeutschland DP-Lager in Meerbeck 1945-1949' - Wettbewerbsbeitrag der Haupt- und Realschule in Helpsen 10. Klasse Jahrgang 1984/1985
- 3.) Wolfgang Strobel: 'Post der befreiten Zwangeabeiter - Displaced Persons Mail Paid in Deutschland 1945 - 1949'
- 4.) <https://lithuanianphilately.com/postal-history/augsburg-hochfeld-camp-post/>
- 5.) https://www.exponate-online.de/e_exponat.asp?a=1&e=147

